



Finsteres Mittelalter mit Raketen: ein iranischer Mullah mit seinem Spielzeug

FOTO: DPA

# Kein Raum für Kompromisse in Sachen Iran

Es sind spektakuläre Ereignisse im Nahen Osten. Eine echte Zeitenwende. Die israelische Armee (IDF) versetzt dem iranischen Mullah-Regime heftige Schläge. Drei Punkte sind nun wichtig: die strategische Lage im Vorderen Orient, moralische Erwägungen und deutsche Interessen. Dabei kann der Schluss nur lauten: Die Israelis tun das Richtige und erledigen eine Arbeit, die uns nützt.

■ **Die Lage:** Die iranische „Achse des Widerstandes“ ist tot. Die Einkesselung Israels durch Stellvertreter ist gescheitert. Damit ist die Strategie Teherans zusammengebrochen. Im Libanon ist die Hizb Allah unter den Schlägen der IDF paralysiert. In Gaza werden die Reste der Hamas eliminiert. In Syrien ist das von den Mullahs abhängige Regime gestürzt, im Jemen die Huthis ohne iranische Hilfe und wegen der Gegenangriffe der USA und Israels faktisch handlungsunfähig.

Als letzter Trumpf blieb das Atomprogramm und vor allem die Hoffnung auf schnelle Fertigstellung von Sprengköpfen. Auch damit ist es vorerst vorbei. Vielleicht sogar endgültig, gelingt es den IDF, die tief im Berg versteckten Anreicherungsanlagen zu treffen. Politisch ist der Iran isoliert.

Zudem ist sein Prestige zerstört. Nach Jahren der Unbesiegbaretrhetorik stehen die Mullahs mit verrutschtem Kaftan da: Luftwaffe zerstört. Atom-Elite tot. Armee und Revolutionsgarden enthauptet.

Der Krieg zeigt nun chirurgische Angriffe auf iranisches Militärpotenzial und wahllosen Raketenbeschuss aus dem

Endspiel für die Mullahs im Iran? Es besteht die Chance, der Schlange endgültig ihre nuklearen Zähne zu ziehen. Europa sollte Israel dabei helfen, sagt Alexander Will.

Iran – ein Zeichen fehlender Fähigkeit des Iran, seinen Gegner so zu treffen, dass er die Initiative verliert.

■ **Moral und Recht:** Es wird behauptet, Israel breche „klar“ das Völkerrecht. Das ist allerdings nur eine Meinung. Leute wie Matthias Herdeggen von der Uni Bonn verweisen auf eine andere Lage: Es gibt eine klare Vernichtungsabsicht des Iran gegen Israel, und das Zeitfenster für einen Präventivschlag – für die Verhinderung



Der Text zum Anhören, gesprochen vom Autor: [www.nwzonline.de/nwz-meinung-podcast/](http://www.nwzonline.de/nwz-meinung-podcast/)

dieser Vernichtung also – schliesse sich. Damit gibt es eine Rechtfertigung für das israelische Handeln.

Man kann zudem argumentieren: Der Krieg gegen Israel begann schon vor Jahren – eben mit den Angriffen der von Teheran ausgerüsteten Stellvertreter im Libanon, Jemen, in Syrien und Gaza. Die historische Parallele liegt im Sechstagekrieg von 1967. Damals reagierte Israel ebenfalls mit einem Präventivschlag – der seine Existenz rettete und heute als rechtmäßig angesehen wird.

Völkerrechtler, die Israel die Selbstverteidigung verbieten

wollen, und bei denen es sich in Wirklichkeit entweder um antiisraelische Seelen oder Studierstuben-Dogmatiker handelt, möchten im Klartext dies: Israel soll zunächst tatenlos zusehen, wie der Iran sich nuklear bewaffnet und erst dann zuschlagen, wenn die Sprengköpfe auf Raketen montiert und bereit zum Abschuss sind. Eventuell könne Israel sich dann gegen seine immanente Vernichtung wehren – aber nur, wenn deutsche und europäische Advokaten ihre Zustimmung geben.

Das bedeutet nichts anderes, als dass man an deutschen Kathedern erwartet, Israel solle „in Schönheit sterben“ (Philipp Peymann Engel, Chefredakteur der „Jüdischen Allgemeinen“). Solche Auslegung des ohnehin schwammigen Völkerrechts dient heute als Hand- und Fußschelle eines Landes, das sich gegen seine Vernichtung wehrt.

Unzweifelhaft strebt der Iran seit Jahren nach der Bombe. Selbst wer israelischen Geheimdiensten nicht glauben will, findet genügend Warnungen anderswo. Da wären etwa die vom Mossad 2018 im Iran erbeuteten Dokumente über das iranische Atomwaffenprogramm. Selbst die notorisch Iran-freundliche Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) berichtete Ende Mai,

der Iran habe genug auf 60 Prozent angereichertes Uran, das sehr schnell auf 90 Prozent gebracht werden könne, um neun Atombomben zu bauen. Das sei „Quelle legitimer Besorgnis“.

Nur, wozu braucht der Iran diese Menge an Uran? Der Anreicherungsgrad bei Leichtwasserreaktoren liegt bei drei bis vier Prozent. Das ist weit von 60 oder gar 90 Prozent entfernt. Hier geht es eindeutig um Herstellung von Nuklearwaffen. Zudem gibt es keinen Grund für den Iran – eines der ölfreichsten Länder der Welt – Atomkraft zu entwickeln. Und wenn es so wäre: Warum dann kein Import von Brennelementen?

Die Einheit von Anreicherung, Anhäufung nuklearem Knowhows und Entwicklung von Trägermitteln lässt keinen Zweifel. Die Mullahs sind in ihrer Leugnung dieser Tatsachen so unglaublich wie Kim in Nordkorea, der auch immer beteuert hatte, er wolle keine Nuklearwaffen. Der Gegenbeweis schockierte dann die ganze Welt.

Glaubwürdig sind die Mullahs hingegen bei ihrem Vorhaben, Israel von der Landkarte zu tilgen. In Israel muss man sich daher an Golda Meir halten: „Wir wollen am Leben bleiben. Unsere Nachbarn wollen uns tot sehen. Das ist keine Frage, die viel Raum für Kompromisse lässt.“

■ **Europäische und deutsche Interessen:** Der Kanzler sprach von „Drecksarbeit“, die Israel für Europa leiste, und er hat recht. Der Iran bedroht auch uns. Seine Raketen erreichen heute schon Europa. Vor diesem Hintergrund bleibt die

„Der Kanzler sprach von „Drecksarbeit“, die Israel für Europa leiste, und er hat recht. Der Iran bedroht auch uns. Seine Raketen erreichen heute schon Europa. Vor diesem Hintergrund bleibt die vor allem in rot-grünen Milieus verbreitete Liebe zu den Mullahs rätselhaft. Wer erinnert sich nicht an Claudia Roths devoten Besuch in Teheran und ihr Abklatschen mit dem iranischen Botschafter?“

vor allem in rot-grünen Milieus verbreitete Liebe zu den Mullahs rätselhaft. Wer erinnert sich nicht an Claudia Roths devoten Besuch in Teheran und ihr Abklatschen mit dem iranischen Botschafter?

Wir haben es zudem in weiten Teilen der Öffentlichkeit mit schizophrenen Reaktionen zu tun: Da lehnt man die Angriffe auf den Iran, den engsten Verbündeten Moskaus, ab und bestärkt gleichzeitig die Ukraine im Kampf gegen Russland. Was hätte wohl Bismarck zu solch geopolitischer Verwirrung gesagt?

■ **Was also tun?** Die Frage ist leicht zu beantworten: Mittun, damit Israel diesen Krieg gewinnt und der Iran verliert. „Sieg“ bedeutet, die nuklearen Träume der Mullahs endgültig zu beenden und sie so schwächen, dass die iranische Opposition – so sie denn dazu in der Lage ist – eine reelle Chance hat, diese klerikal-faschistische Herrschaft zu beenden.

@ Den Autor erreichen Sie unter [Will@infoautor.de](mailto:Will@infoautor.de)



Dr. Alexander Will ist Mitglied der Chefredaktion und politischer Kommentator in der Nordwest Mediengruppe.

BILD: BICHMANN